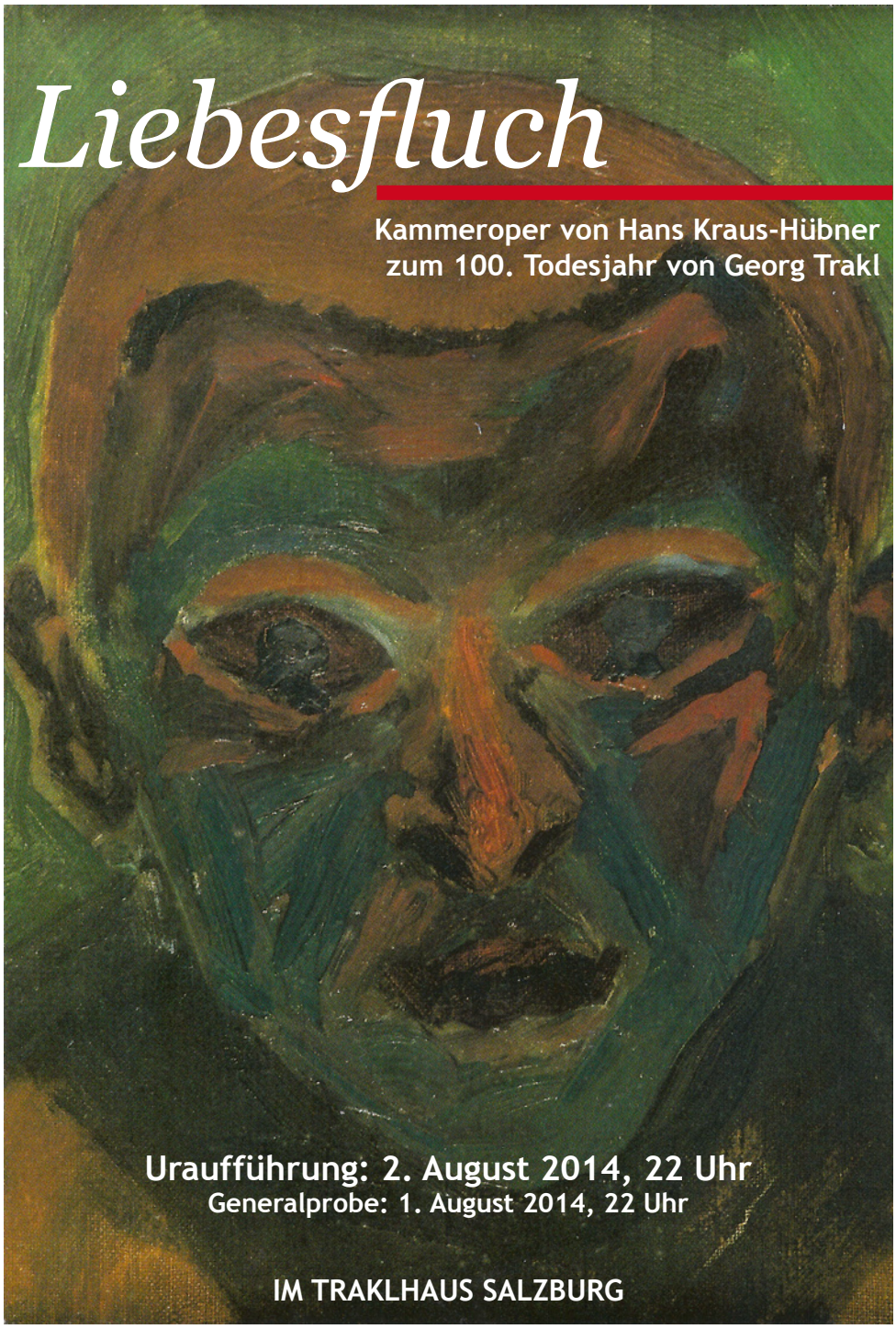




Liebesfluch

Kammeroper von Hans Kraus-Hübner
zum 100. Todesjahr von Georg Trakl

Uraufführung: 2. August 2014, 22 Uhr
Generalprobe: 1. August 2014, 22 Uhr

IM TRAKLHAUS SALZBURG



Daniel Spoerri,
Carellino/Kinderwägelchen
 2010

Grodek

Am Abend tönen die herbstlichen Wälder
 Von tödlichen Waffen, die goldnen Ebenen
 Und blauen Seen, darüber die Sonne
 Düsterr hinrollt; umfängt die Nacht
 Sterbende Krieger, die wilde Klage
 Ihrer zerbrochenen Münder.
 Doch stille sammelt im Weidengrund
 Rotes Gewölk, darin ein zürnender Gott wohnt
 Das vergoßne Blut sich, mondne Kühle;
 Alle Straßen münden in schwarze Verwesung.
 Unter goldnem Gezweig der Nacht und Sternen
 Es schwankt der Schwester Schatten durch den schweigenden Hain,
 Zu grüßen die Geister der Helden, die blutenden Häupter;
 Und leise tönen im Rohr die dunklen Flöten des Herbstes.
 O stolzere Trauer! ihr ehernen Altäre
 Die heiße Flamme des Geistes nährt heute ein gewaltiger Schmerz,
 Die ungeborenen Enkel.

Georg Trakl, September 1914

Liebesfluch

Kammeroper zum 100. Todesjahr des Dichters Georg Trakl

Komposition: **Hans Kraus-Hübner**
Libretto: **Michaela Moritz**

Szene für Schauspieler, 3 Sänger und 8 Musiker
Spieldauer: 1 Stunde

Dirigent: **Marino Formenti**
Regie: **Bruno Berger-Gorski**
Bühnenskulpturen: **Daniel Spoerri/ Julius Deutschbauer**

Georg Trakl, Schauspieler: **Felix Kammerer/ Ben Pascal**
Grete Langen (Schwester), Sopran: **Monika Teepe**
Erhard Buschbeck (Freund), Bariton: **Manuel Krauß**
Maria Trakl-Halik (Mutter), Mezzosopran: **Gail Gilmore**

Ensemble Pegnitzschäfer-Klangkonzepte
Konzeption und Künstlerische Leitung: **Wilfried Krüger**

Musiker: **Alexander Duma/ Violine**
Sayuri Hattori/ Flöte
Christian Reinhard/ Klarinette
Anselm Wohlfarth/ Oboe
Wilfried Krüger/ Horn
Oliver Gotzler/ Tenorposaune
Tobias Zanner/ Bassposaune
Radoslaw Szarek/ Percussion

Dramaturgie: **Sandra Broeske/ Michael W. Schlicht**
Kostüme: **Gera Graf**
Lichtdesign: **Tadeusz Krzeszowiak**
Lichttechnik: **Christoph Rosenberg**
Tontechnik: **Uwe Ebert**
Beleuchtungsassistent: **Valentin Killer/ Alexander Steininger**

Veranstalter:

Musiktheater Wien in Kooperation mit der Galerie im Traklhaus/Salzburg,
CR Entertainment e.U. und Neue Pegnitzschäfer e. V. Nürnberg



Zum Komponisten

Die kompositorische Tätigkeit von **Hans Kraus-Hübner** zeichnet sich durch stilistische Vielfalt aus. Schwerpunkte seines Schaffens sind Oper, sinfonische Formen und Kammermusik. Hans Kraus-Hübners Vielseitigkeit und Offenheit für unterschiedliche Kunstformen wie Malerei, Literatur und Theater erzeugen immer wieder neue Aufgaben und Projekte. Das Spektrum seiner Arbeiten reicht von der »Pulsation für großes Orchester« über die Neuvertonung des »Ordo Virtutum« der Hildegard von Bingen, Musik zum Audiodrama und Theaterstück »Königshaut« von Wolfsmehl (mit Klaus Maria Brandauer und Walter Schmidinger in den Hauptrollen) bis zu den Oratorien »Zeitenwenden« und »Legende der hl. Walburga« im Rahmen des Fränkischen Sommers in Heidenheim. Unter dem Namen ART FORLAND veröffentlicht er Filmmusiken und elektronische Werke. Der ARD-Dreiteiler „Goebbels“, zu dem Hans Kraus die Filmmusik komponierte, erhielt 2005 den Bayerischen Filmpreis. Zu seinen jüngeren Kompositionen zählen die Oper »Ganna oder die Wahnwelt«, etliche Gedichtvertonungen des Schriftstellers Peter Horst Neumann oder die Familienoper »Oh, wie schön ist Panama« nach Janosch.



Zur Librettistin

Michaela Moritz ist freiberuflich als Journalistin, Fotografin und Co-Leiterin philosophischer Seminare im In- und Ausland tätig. Sie ist Mitbetreiberin des Künstlerhauses und der Salongesellschaft »Schnackenhof«, die regelmäßig philosophische Veranstaltungen und Konzerte organisiert. 2010/11 Zusammenarbeit mit Hans Kraus-Hübner bei der Familienoper »Oh, wie schön ist Panama« nach Janosch.



GEORG TRAKL 1887 - 1914

1887 Am 3. Februar wird Georg Trakl als viertes von insgesamt sechs Kindern des Eisenhändlers Tobias Trakl und seiner Frau Maria Catharina (geb. Halik) in Salzburg geboren. Die Familie gehörte dem gehobenen Bürgertum an. Die Mutter, drogensüchtig, kümmerte sich wenig um die Kinder. Die französische Gouvernante Marie Boring vermittelte Georg die Werke von Rimbaud und Baudelaire, die sein Schaffen prägen sollten.

1892 Geburt seiner Schwester Margarete. Zu ihr entsteht ein inniges Verhältnis, über dessen inzu-stuösen Charakter viel spekuliert wird.

1900 Georg Trakl beginnt mit dem Schreiben von Gedichten.

1902 Erste Drogenerfahrungen. In der Schule gilt Georg als menschen-scheu.

1905 Georg Trakl verlässt die Schule mit der Mittleren Reife.

1905-08 Apothekerlehre, die ihm leichten Zugang zu Drogen bietet. Weitere literarische Tätigkeit. Im Salzburger Stadttheater werden 1906 TOTENTAG und FATA MORGANA erfolglos uraufgeführt, Trakl vernichtet die Manuskripte. In der Salzburger Volkszeitung erscheinen erste Texte.

1908-10 Studium der Pharmazie in Wien. Schwester Grete beginnt dort eine Ausbildung zur Pianistin.

1912 Kurzzeitig probeweise als Militär-apotheker in Innsbruck. Drogenexzesse, Depressionen und Geldnöte dominieren Trakls Leben. Sein Gönner Ludwig von Ficker (1880-1967), der ihm von seinem Jugendfreund und Mitsstreiter Erhard Buschbeck (1889-1960) vermittelt worden war, veröffentlicht die meisten Gedichte von Georg Trakl in seiner Zeitschrift DER BRENNER. Einige erscheinen auch in der FACKEL von Karl Kraus.

1913 Es erscheint der Gedichtband DER JÜNGSTE TAG. Trakls manisch depressive Stimmungsschwankungen verstärken sich. Sein Freund und Förderer der Moderne Erhard Buschbeck erlangt Berühmtheit, weil er bei einem Konzert neuer Musik einen störenden Besucher geohrfeigt hat, was zu einem gerichtlichen Nachspiel führte.

1914 Im März reist Georg zu seiner Schwester Grete nach Berlin, die eine Fehlgeburt erlitten hatte. Er lernt Else Lasker-Schüler kennen, die mit Grete befreundet ist. Im August meldet sich Georg Trakl freiwillig zum Ersten Weltkrieg. Er kommt als Sanitätsadjutant nach Grodek an die Ostfront (heute Ukraine). Angesichts der Gräueltaten des Krieges erleidet er einen Nervenzusammenbruch. Er versucht, sich zu erschießen, was Kameraden verhindern. Im Lazarett von Krakau wird sein Geisteszustand untersucht. Eine Anklage vor dem Kriegsgericht ist zu befürchten. Am 3. oder 4. November stirbt Georg Trakl infolge einer Überdosis Kokain.

1915 Aus dem Nachlass erscheint die Gedichtsammlung SEBASTIAN IM TRAUM.

1917 Am 21. November erschießt sich seine Schwester Grete. Drogenabhängig wie Georg fand sie auch in der Ehe mit dem wesentlich älteren Arthur Langen keinen Halt.

Trakls Werk findet erst ab 1945, nach dem II. Weltkrieg, größere öffentliche Beachtung.



Daniel Spoerri und Bruno Berger-Gorski

BEZIEHUNGSGEFLECHTE

Michael W. Schlicht im Gespräch mit dem Regisseur Bruno Berger-Gorski.

Georg Trakl. 100 Jahre tot. Fast jeder kennt den Namen des Salzburger Dichters, wenige sein Werk. Soll die Uraufführung der Kammeroper LIEBESFLUCH daran etwas ändern oder setzt die Oper eine gewisse Kenntnis von Leben und Werk Georg Trakls voraus?

B.B: Die Oper zeigt - teilweise mit Hilfe von Originalzitaten - das Beziehungsgeflecht innerhalb der Trakl-Familie, insbesondere die sehr enge Beziehung Georgs zu seiner Schwester Grete, aber auch die zu seiner Mutter und seinem „besten“ Freund Buschbeck. An der Figur von Trakl haben mich vor allem ihre zwei Seiten interessiert, die sich einerseits bedingen, andererseits zu widersprechen scheinen. Die Seite des genialen Künstlers, dessen Werk ich für unsterblich halte, und die Seite des haltlosen, depressiven Menschen, der das Leben nicht erträgt und dabei eine solche Faszination auf andere ausübt, dass die eigene Schwester ihm sogar in den Freitod folgt. Um diese zwei Seiten von Georg Trakl sichtbar zu machen, lasse ich die von den Autoren ursprünglich nur in Form seiner Stimme präsente Figur des Dichters von zwei Schauspielern darstellen. Dieses einstündige Werk kann natürlich nur begrenzt Informationen zum Werk und Leben dieses großartigen Dichters und Repräsentanten seiner Zeit geben.

Die Biographen sind uneins, wie inzestuös das offenbar weitreichende Abhängigkeitsverhältnis zwischen Georg Trakl und seiner Schwester Grete war. Bezieht die Inszenierung hier Position oder lässt sie diese Frage offen?

B.B: Die Frage ist nicht wirklich wichtig. Auch nicht die, ob vielleicht sogar das Kind, das Grete in der Ehe mit dem wesentlich älteren Arthur Langen empfangen und vorzeitig verloren hat, von ihrem Bruder gezeugt wurde. In beider Fantasie hat der Inzest stattgefunden, und das hat wunderbare Gedichte entstehen lassen! Das ungeborene Kind seiner Schwester findet sich wieder in den „ungeborenen Enkeln“ des „Grotek“-Gedichts, an die die Skulptur von Daniel Spoerri mit dem Totensymbol auf dem Kinderwagen im Zentrum des Bühnengeschehens erinnert. Vielleicht können wir ja - längst vergessen - noch alle einmal froh sein, wenn unsere Schädel als Kunstwerke überleben in einer Zeit, in der Trakls Gedichte immer noch gelesen werden...

Die Uraufführung von LIEBESFLUCH findet im Hof des Traklhauses statt und das Bühnenbild setzt Werke des berühmten Schweizer Künstlers Daniel Spoerri ein. Wie ist es dazu gekommen?

B.B: Ich habe Daniel Spoerri schon immer sehr geschätzt und in Wien privat kennengelernt. Er ist weit mehr als nur „bildender“ Künstler.

Zwischen Bruder und Schwester Trakl steht der Freund Buschbeck. Grete scheint ihn zu lieben und wirft ihm vor, sie nicht geheiratet zu haben. Die Liebesnacht, zu der es zwischen Buschbeck und Grete gekommen ist, bereut dieser, als habe er den Freund damit betrogen. Heißt das nur, dass er das Intimverhältnis Trakls zu seiner Schwester respektiert oder ist er evtl. selbst in den Dichter „verliebt“?

B.B: Auch diese Frage stellt sich mir eigentlich nicht. Für unser Konzept ist Buschbeck wichtig als „Versteher“ des Werkes und „Kämpfer“ für den Nachlass von Georg Trakl. Interessant ist tatsächlich die Beziehung zwischen Grete und Buschbeck: kann und darf er sich ihr nähern, wenn sie das „geistige“ Eigentum seines besten Freundes ist oder muss er im Respekt für das künstlerische Schaffen darauf verzichten?

Schließlich die Mutter. Kalt und drogensüchtig bietet sie sich als Erklärung für das tragische Schicksal ihrer Kinder an. Kann man das historisch so sehen, oder haben wir es hier mit einer effektvollen Zuspitzung durch die Librettistin zu tun?

B.B: Dass bürgerliche Damen zur Jahrhundertwende Opium nahmen, war keine Seltenheit. Die Trakls waren eine Apotheker-Familie, dies erklärt sicherlich den einfacheren Zugang auch ihrer Kinder zu Drogen. Als Regisseur habe ich viele Ur- und Erstaufführungen inszeniert, ich respektiere daher genau wie die Arbeit des Komponisten auch die Arbeit eines Librettisten vor einer Uraufführung.

Die Musik von Hans Kraus-Hübner ist, obwohl für ein kleines Ensemble geschrieben, sehr expressiv. Sie erweitern die musikalische Ausdrucksskala durch das Gitarrenspiel eines Ihrer Trakl-Darsteller. Warum?

B.B: Nicht ich habe sie erweitert, sondern der Komponist. Hans Kraus-Hübner komponierte auf mein und Marino Formentis Anraten eine kleine Einleitung für E-Gitarre und Tonband-Einspielung, da für unser Konzept die Kunst Trakls das einzig Überlebende darstellen soll.

Der international arbeitende Regisseur Bruno Berger-Gorski hat mehr als 90 Opern inszeniert, darunter auch viele Uraufführungen von zeitgenössischen Musiktheater-Werken. Berger-Gorski inszenierte u.a. Uraufführungen und Opern von Udo Zimmermann, Tom Johnson, Dirk D`Ase, Giselher Klebe, Manfred Trojahn und Adriana Hölszky. 2014 fand seine Inszenierung zweier Kammeropern von Knut Vaage/Jon Fosse und Camille Kerger als Co-produktion für das TNL in Luxemburg und Kaiserslautern viel Beachtung, 2015 wird er die Kammeroper „Baruchs Schweigen“ der israelischen Komponistin Ella Milch Sheriff inszenieren.

Bildnachweise:

Titelseite: Georg Trakl, Selbstbildnis, 1913; mit freundlicher Genehmigung der Trakl-Gedenkstätte Salzburg. S.2: zVg. Galerie im Traklhaus, Salzburg. S.4: zVg., Horst Schäfer. S.5: Trakl-Porträt von Jean-Paul Chambas (© Verlag Widrich, Salzburg); S.6: Nuriel Molcho.

Zusammenstellung des Programmheftes & grafische Gestaltung:

Sandra Broeske

Wir danken unseren Unterstützern:

Dr. Herbert GROEGER

GALERIE THADDAEUS ROPAC
PARIS SALZBURG

KULTURSTIFTUNG
MATRONG

PEGNITZSCHÄFER
KLANGKONZEPTE

 **TONKÜNSTLERVERBAND
BAYERN E.V.**
MITGLIED IM
DEUTSCHEN TONKÜNSTLERVERBAND

gefördert vom
**Tonkünstlerverband
Mittelfranken e.V.**




NÜRNBERGER
Versicherung AG Österreich

htl wiener
neustadt

Höhere technische Bundes-
Lehr- und Versuchsanstalt
et
Elektrotechnik
Lichtprojekt Salzburg
August 2014

C.F.
Entertainment

Kulturelle Sonderprojekte
Land Salzburg

KULTUR
STADT : SALZBURG


BLAUEGANS
SALZBURG

ULF ENGLICH
JUWELEN.ANTIQUITÄTEN
KUNST
SALZBURG